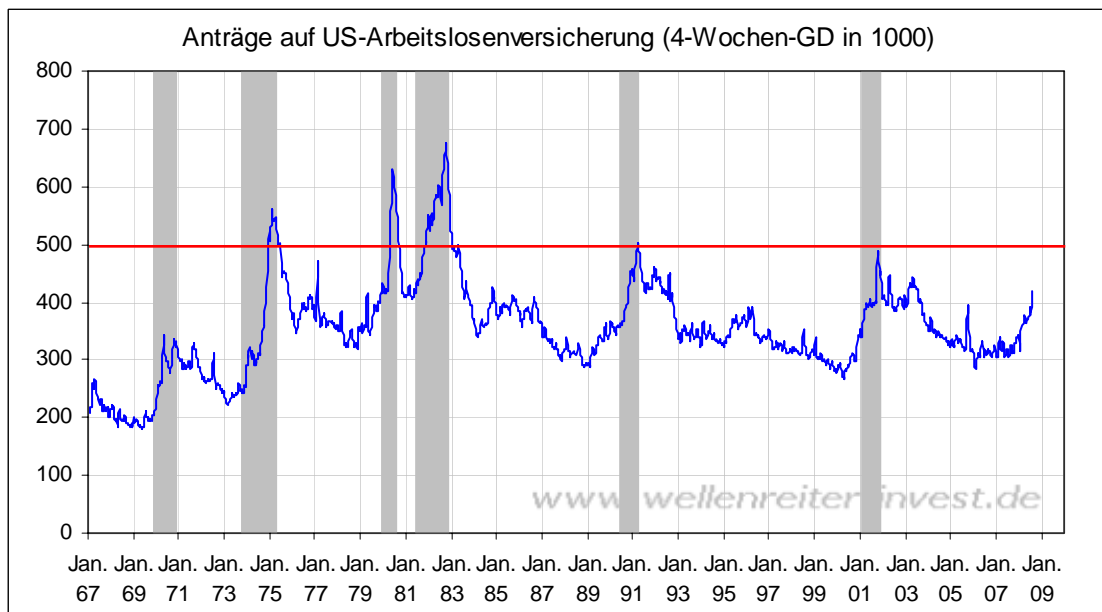


Freitag, den 8. August 2008

Die Erstanträge auf US-Arbeitslosenversicherung stiegen im 4-Wochen-Durchschnitt auf die Marke von 420.000. Das sind Niveaus, wie sie üblicherweise in Rezessionen erzielt werden.



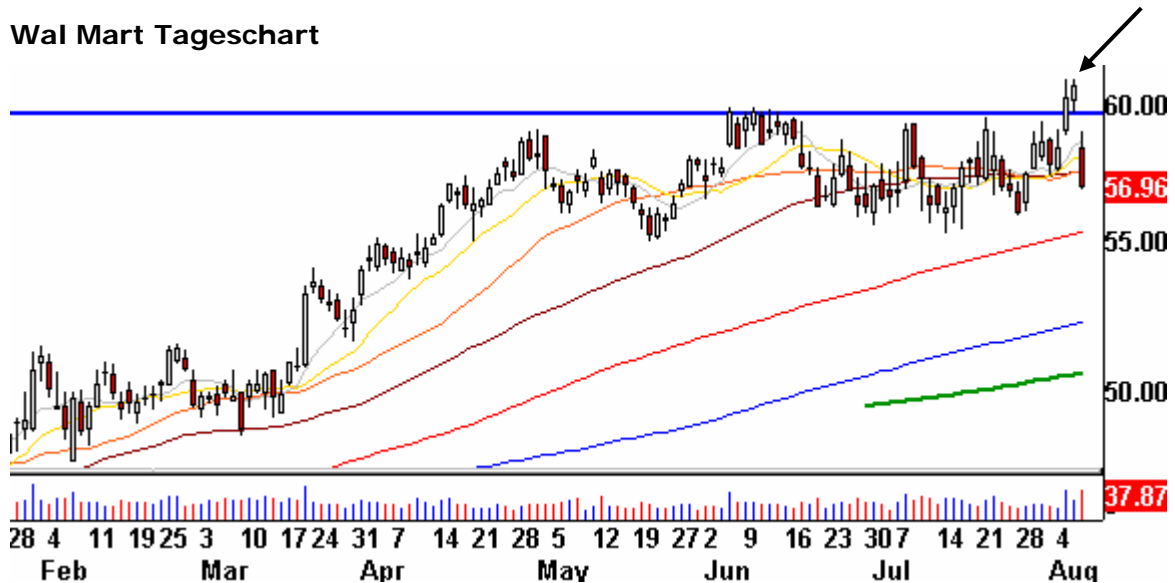
Die rote Linie deutet an, dass diese Zahl üblicherweise in Rezessionen ihren Höhepunkt erst nahe oder oberhalb von 500.000 erreicht. Ein weiterer Anstieg ist daher absehbar.

Steigende Arbeitslosigkeit verringert die Kaufkraft. Unsichere Jobs sowie der Umstand, dass das eigene Haus im Wert fällt, begrenzen die Ausgaben. Darüber hinaus wird das, was man noch hat, zunehmend gespart, weil man annimmt, dass die Zeiten noch schlechter werden. Das US-Verbrauchervertrauen ist bereits jetzt so niedrig wie nie zuvor nach dem zweiten Weltkrieg. Nachdem der US-Hausbaumarkt (größtes privates Konsumgut) den Anfang machte, ist vor einigen Wochen auch der US-Automarkt (zweigrößtes privates Konsumgut) weggebrochen. In der Logik dieser Reihe müssten jetzt die Einzelhandelswerte mit Einbrüchen an der Reihe sein.

Bisher war Wal-Mart der „olympische Fahnenträger“ des Einzelhandels. Die Firma marschierte vorweg, weil der Sparzwang die Massen zum größten Discounter der Welt trieb. Die gestern von Wal-Mart vorgelegten Zahlen waren zwar nicht schlecht,

entsprachen aber nicht den Erwartungen der Analysten. Auf dem Chart ergibt sich jetzt ein Fehlausbruch (siehe Pfeil).

Wal Mart Tageschart



Jahrelang wurde immer wieder – fälschlicherweise – die Demise des amerikanischen Konsumenten vorhergesagt. Jetzt – nach systematischer Vorbereitung durch die fallenden Hausbaupreise und den Begleiterscheinungen der Finanzkrise – scheint es schlussendlich soweit zu sein. Erst wenn die Führungsfigur kippt ist der Weg frei für eine Kapitulation in diesem Sektor. Der US-Einzelhandelsindex kämpft derzeit mit dem Widerstand, der sich aus den Januar- und März-Tiefs ergibt.

US-Einzelhandelsindex Tageschart



Nachdem der Index diese Marke vorgestern überwinden konnte, unterschritt er sie gestern wieder. Damit ist diese Bewegung zunächst als Fehlausbruch zu werten. Wir gehen davon aus, dass der US-Einzelhandelssektor seine Abwärtsentwicklung wieder aufnehmen wird.

Der US-Dollar-Index konnte in den vergangenen sechs Tagen jeden Tag zulegen. Eine solche Serie wurde schon lange nicht mehr notiert.

US-Dollar-Index Tageschart



Tatsache ist jedoch, dass sich der US-Dollar-Index jetzt an einem wichtigen Widerstand (rote Linie) befindet. Dieser speist sich einerseits aus den Tiefs von Dezember bis Februar (siehe Pfeil) und andererseits aus dem fallenden 1-Jahres-GD (grün). An dieser Stelle sollte es zumindest einen Pullback des US-Dollar geben. Dies würde im Umkehrschluss einen Auftrieb für den Euro/Dollar den japanischen Yen bedeuten.

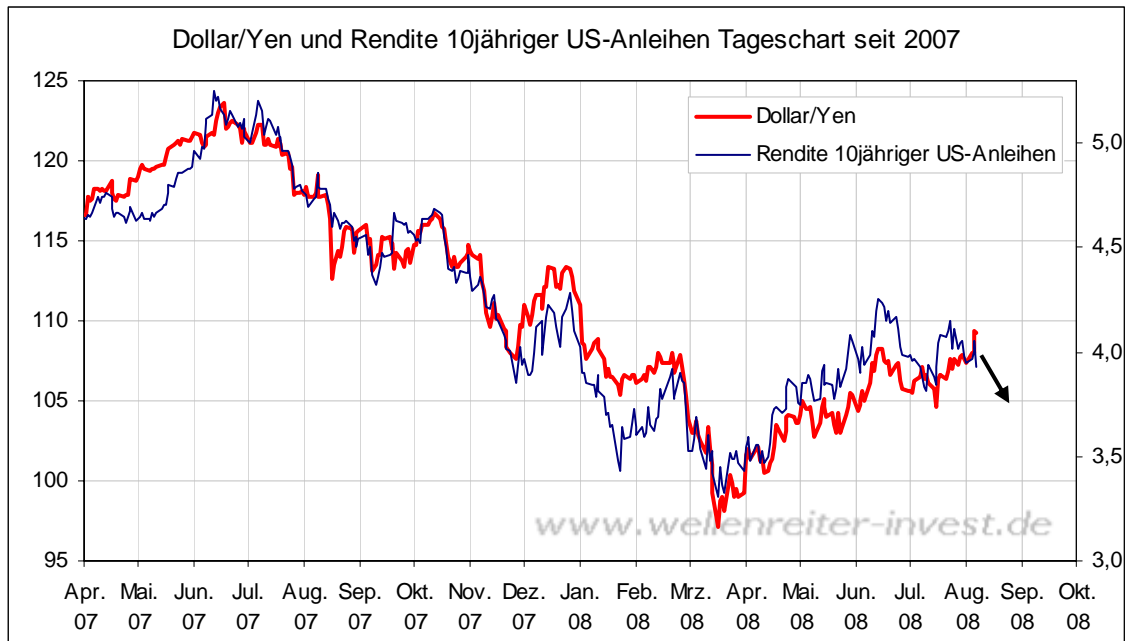
Die Anleihen stiegen gestern deutlich. Die 10jährigen US-Bonds konnten eine wichtige Abwärtstrendlinie brechen.

10jährige US-Anleihen Tageschart



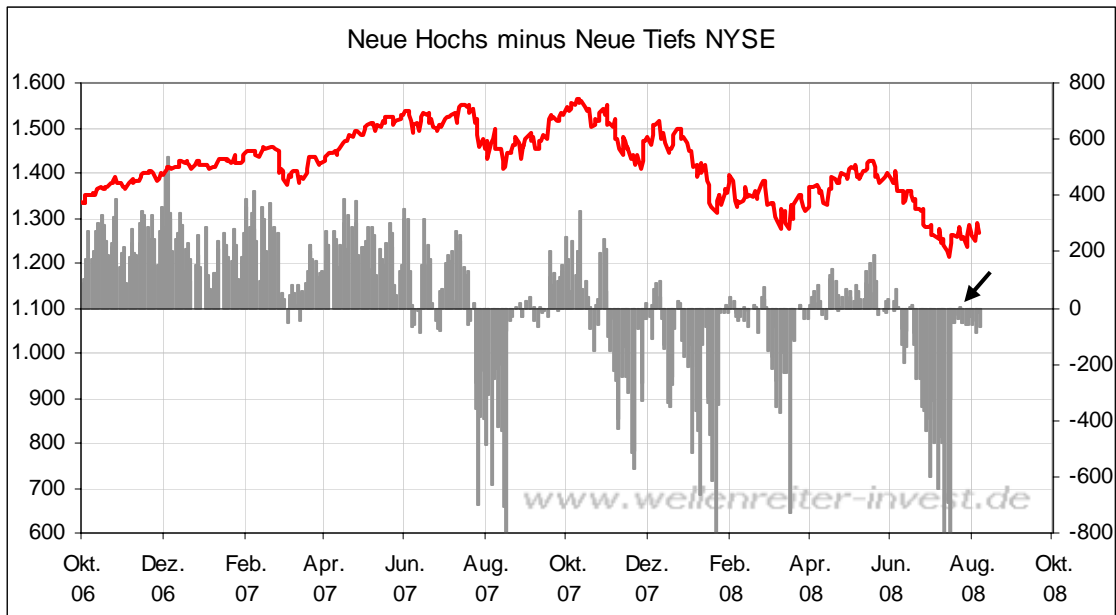
Ein solches Verhalten ist einer Rezession, die per se eine deflatorische Wirkung hat, angemessen. Bonds gelten in solchen Phasen als sicherer Hafen.

In der Korrelation zwischen Dollar/Yen und der Rendite 10jähriger US-Anleihen hat sich gestern eine gegensätzliche Bewegung aufgetan. Während die Renditen auf breiter Front fielen, konnte der Dollar/Yen weiter zulegen.



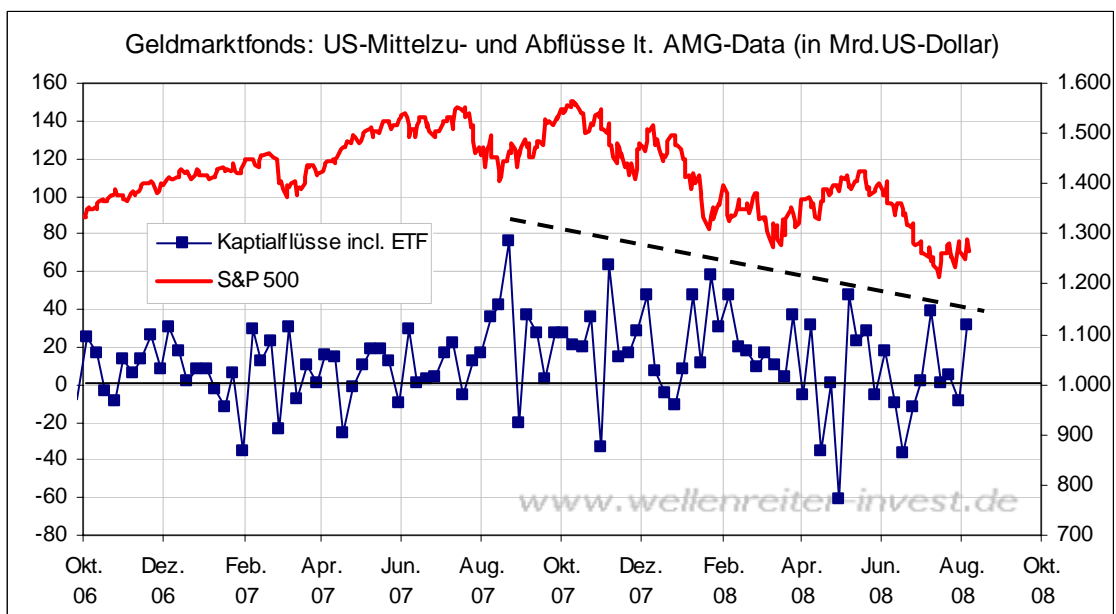
Kommt es so wie oben beschrieben - Pullback im US-Dollar und steigende Bonds (=fallende Zinsen) -, dann wäre die Richtung für die nächsten Wochen auf dem obigen Chart so vorgegeben, wie es der Pfeil anzeigt.

Die Aufwärtsbewegung im S&P 500 und im Dow ist seit Mitte Juli derart schwach, dass sich seitdem nur an einem einzigen Tag (23.07.) ein Übergewicht der neuen 52-Wochen-Hochs gegenüber neuen 52-Wochen-Tiefs ausbilden konnte (nächster Chart).



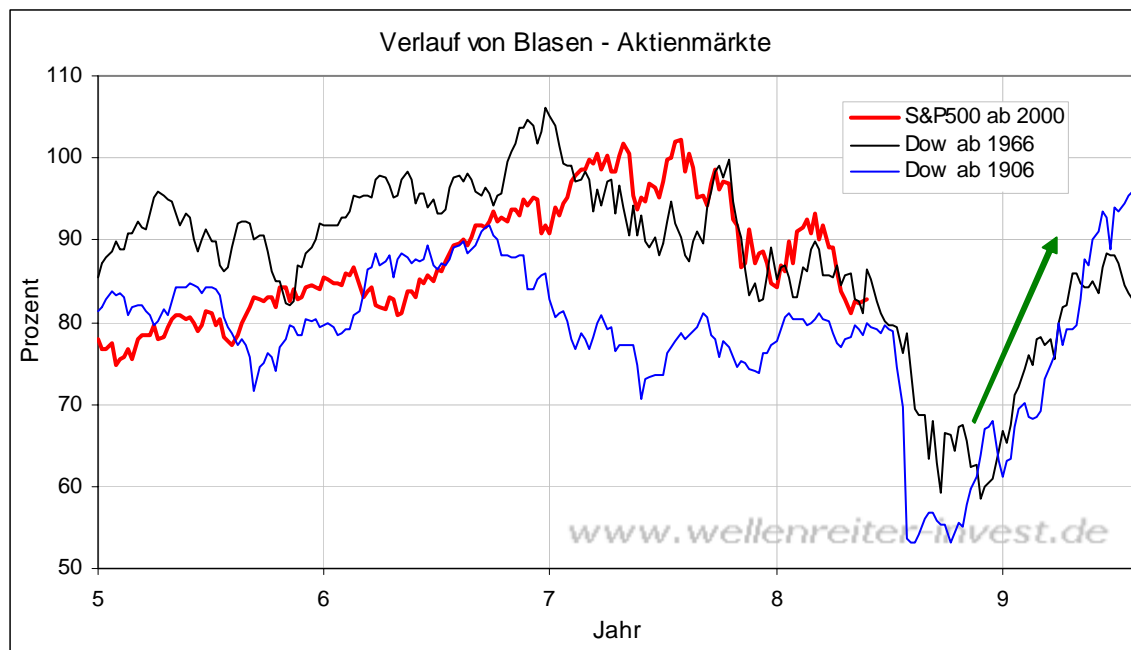
Und selbst an jenem Tag war das Übergewicht der neuen Hochs mit 52 zu 51 äußerst knapp, sodass es auf dem Chart kaum zu erkennen ist (siehe Pfeil). Frühere Zwischenerholungen zeigten hier wesentlich mehr Stärke.

Die Kapitalbewegung in Richtung Geldmarktfonds ist ein guter zusätzlicher Sentiment-Indikator. Hier lässt sich erkennen, ob viel Angst im Markt ist (hohe Zuflüsse in Geldmarktfonds) oder ob die Angst eher gering ist (Abflüsse oder nur geringe Zuflüsse).



Es ist richtig, dass – absolut betrachtet – so viel Geld wie noch nie zuvor in Geldmarktfonds geparkt ist. Jedoch ist auf dem Chart zu erkennen, dass die Intensität der Zuflüsse in Geldmarktfonds durch amerikanische Anleger seit Beginn der Finanzkrise abgenommen hat. Die gestrichelte Linie verdeutlicht dies. Das heißt, dass die Angst derzeit nicht zunimmt. Wir werten diese Sorglosigkeit als Negativ-Signal für die Finanzmärkte.

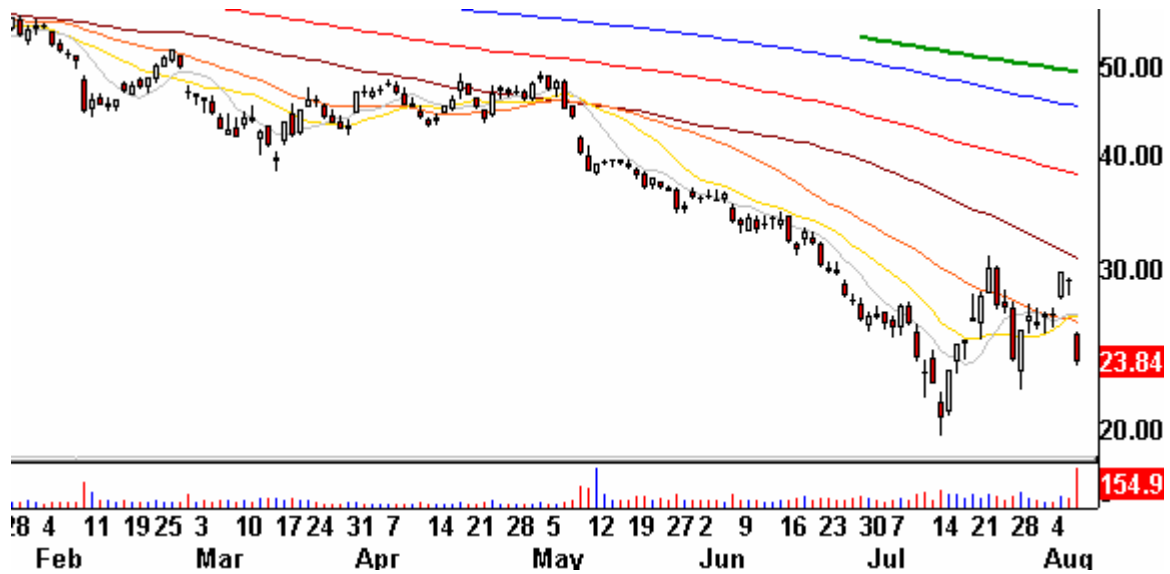
Wir gehen davon aus, dass – sollten die Aktienmärkte jetzt deutlich zu fallen beginnen – die Zuflüsse in Geldmarktfonds deutlicher zunehmen werden als bisher. Die sich in den Geldmarktfonds ansammelnde Liquidität (siehe auch die vergleichsweise hohen Cash-Quoten der Fonds) dürfte dafür sorgen, dass – ist der Boden erst einmal drin – ein riesiger Batzen Geld in die Aktienmärkte fließen wird.



Dann dürfte es mit der Aufwärts-bewegung Ruckzuck gehen (ähnlich, wie unser Blasenmuster es andeutet; siehe grüner Pfeil).

Ein Indiz dafür, dass die Finanzkrise noch nicht vorbei ist, lieferte gestern der weltgrößte Versicherer AIG. Ein Verlust von 5,4 Mrd. US-Dollar ließ die Aktie um 18% abstürzen. Das entspricht einem Verlust der Marktkapitalisierung von 12 Mrd. US-Dollar an einem einzigen Tag.

American International Group (AIG) Tageschart



Weiter beobachten sollte man die relative Stärke des Nasdaq 100 zum S&P 500. Diese zeigte auch gestern relative Stärke und konnte ein neues Mehrjahreshoch erzielen.

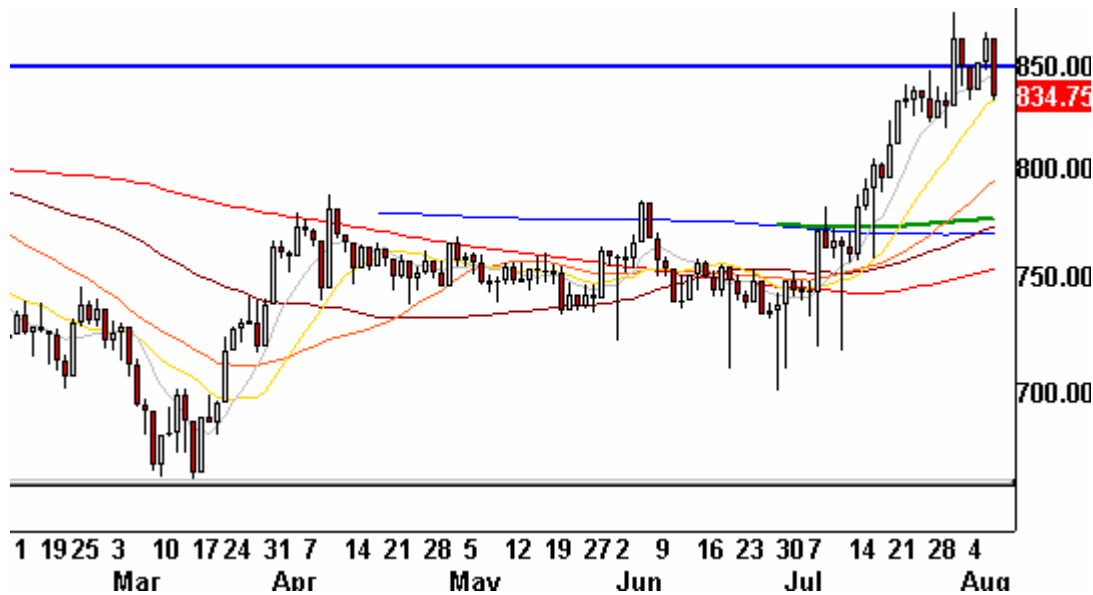
Ratio Nasdaq 100 / S&P 500 Wochenchart



Insbesondere Intel (+3,8%) stieg deutlich. Normalerweise ist eine solche Bewegung dieser Ratio bullish für den Gesamtmarkt. An dieser Stelle bleiben wir jedoch skeptisch, weil andere Indikatoren einen bevorstehenden Anstieg der Gesamt-Aktienmärkte nicht anzeigen.

Die Biotechs versuchen sich an ihrem Allzeithoch. Nach dem Bewegungsmuster der letzten Tage sollte man hier vorsichtig werden, der Widerstand dürfte zunächst zu groß sein.

US-Biotech-Index (BTK) Tageschart



Zu den Märkten.

1,27 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 233 Mio., das Abwärtsvolumen 1,03 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 18,4% vom Gesamtvolumen (81,6% Abwärtsvolumen); 29 neue Hochs standen 95 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.431 Punkten um 225 Zähler niedriger (-1,9%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.266 Punkten um 23 Zähler niedriger (-1,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.356 Punkten um 23 Punkte (-1,0%) niedriger; der Halbleiter-Index stieg um 1,5%.

Der Transport-Index endete bei 5.015 Punkten (-2,0%).

Größte Gewinner: Halbleiter; Größte Verlierer: Banken, Broker

Der T-Bond Future endete bei 116,08 Punkten (114,21).

Crude Öl notiert aktuell bei 119,65 (118,81) und Erdgas bei 8,53 Dollar (8,86).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,20 Punkten (74,28)

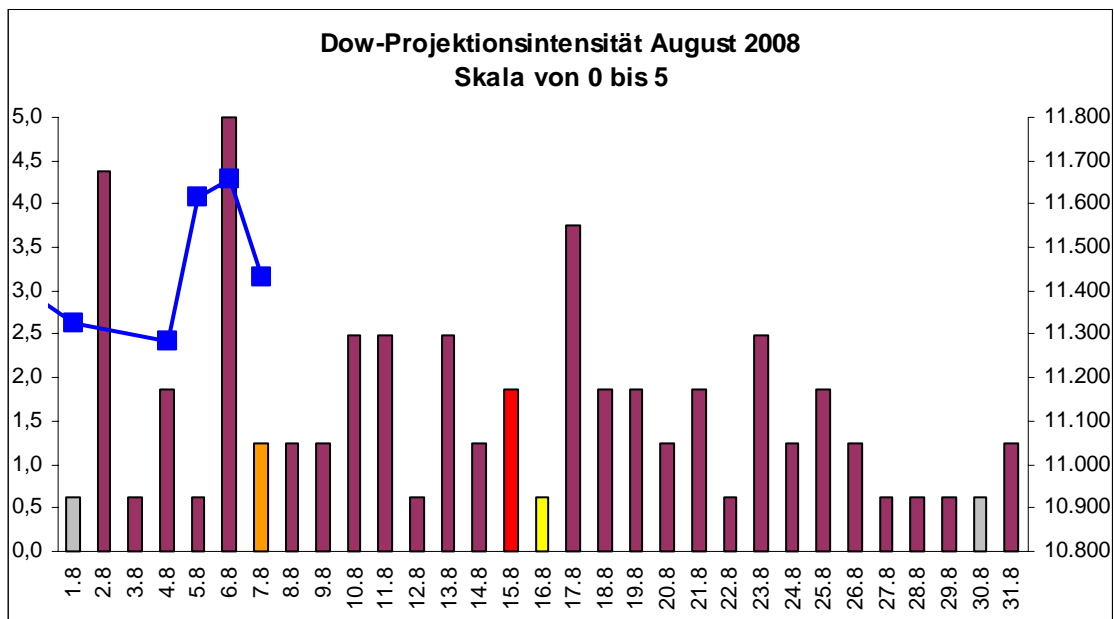
Der Goldpreis notiert aktuell bei 885,72 Dollar/Unze (885,60). Gold in Euro bei 570.
Silber befindet sich bei 16,09 Dollar (16,62).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,3% auf 357 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 151 Punkten. Newmont Mining gewann 13 Cent und endete bei 44,71 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 4,5% auf 21,15 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 24,75 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,05. Die Equity-PCR endete bei 0,81. Die OEX-PCR endete bei 1,39. Der ISE schloss mit 102.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-onftsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionsstage für den August: 2.8., 6.8., 17.8.

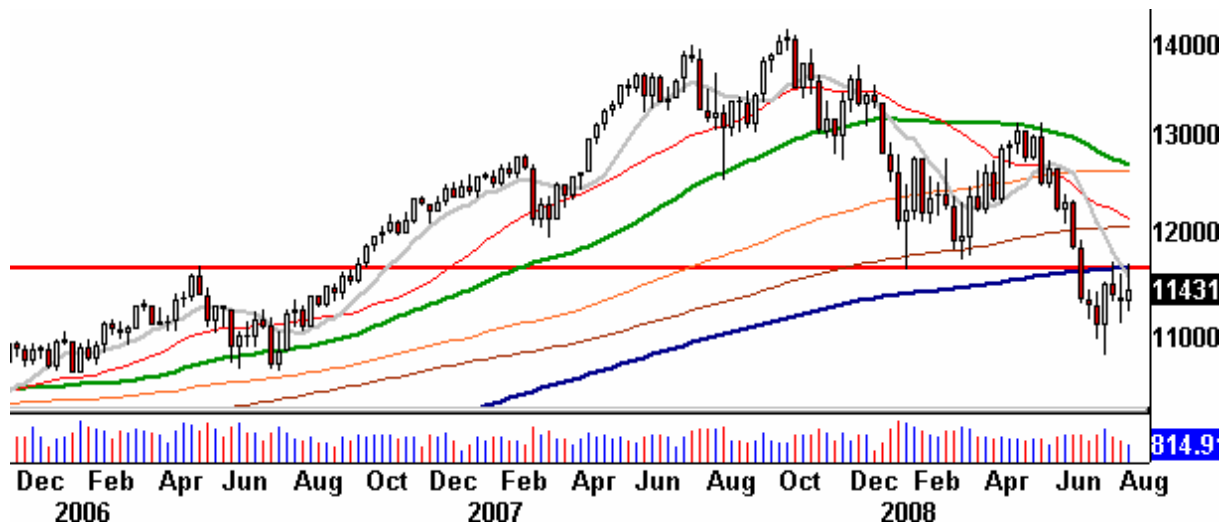


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Offensichtlich tat die gestern erwähnte hohe OEX-Put-Call-Ratio ihre Wirkung. Sie zeigte an, dass das smarte Geld vor der gestrigen Sitzung sehr vorsichtig unterwegs war. Die Zeitprojektion 6.8. (siehe oben) dürfte ein wichtiges Hoch markieren.

Auf dem Wochenchart des Dow ist der Widerstand des Januar-Tiefs (rote Linie) und des 4-Jahres-GD (blau) gut zu erkennen.

Dow Jones Index Wochenchart



Dieser Widerstand (11.630 – 11.660 Punkte) wurde dem Dow gestern zum Verhängnis. Die Bewegungen der vergangenen Tage waren sehr erratisch. Wir schrieben gestern: „Sollte der Ölpreis jetzt anziehen, dürfte sich die von uns zum Ende dieser Woche erwartete Abwärtsbewegung an den Aktienmärkten doch noch einstellen.“ Dies geschah gestern auch. Allerdings war der Bounce nicht in allen Rohstoffen spürbar. Aufgrund des starken US-Dollars blieben Gold und Silber schwach. Die Edelmetalle dürften sich jedoch wieder verbessern, falls der Dollar an seinem Widerstand scheitert (siehe oben).

Für die Aktienmärkte sehen wir nach dem zweimaligen Scheitern an der wichtigen Widerstandsmarke weiterhin wenig Luft nach oben. Die Indikatoren sind weiterhin nicht so, dass von einer Rallye auszugehen ist. Im Gegenteil: Die Gefahr der Wiederaufnahme der Abwärtsbewegung wächst täglich. Die US-Bonds haben gestern ein klares Signal gezeigt (Flucht in Anleihen). Unter diesen Umständen geraten die Aktienmärkte wahrscheinlich weiter unter Druck. Wir verändern unsere Aktienmarkt-Einschätzung dann automatisch von neutral auf bärisch, wenn der Dow Jones Index es heute nicht schaffen sollte, im Plus zu enden.

Absacker

Der Optimismus greift wieder aus, das dürfte zu früh sein.



Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.